



Heimatblatt des Kreisheimatbundes
Bersenbrück e.V. und der Heimatvereine
Achmer, Alfhausen, Ankum, Anten, Badbergen,
Berge, Bersenbrück, Bippin, Bramsche, Eggermühlen,
Fürstenau, Gehrde, Grafeld, Hekese, Hollenstede,
Kettenkamp, Menslage, Merzen, Neuenkirchen, Nortrup,
Pente, Quakenbrück, Rieste, Schlichthorst,
Schmittenhöhe, Schwagstorf, Settrup, Sögel,
Ueffeln-Balkum, Vörden, Voltlage

Nummer 9/ September 2013/ 64. Jahrgang

KHBB AKTUELL

**Bücherbörse am
26. Oktober**

Am Samstag, 26. Oktober, findet die 13. Regionale Bücherbörse für das Osnabrücker Land in der Zeit von 10 bis 15 Uhr im Kreishaus Osnabrück/Sitzungsbereich (Kleiner Sitzungssaal sowie Flur zwischen Empore und Eingangsfoyer) statt. Veranstalter sind der Landschaftsverband Osnabrücker Land (LVOS), der Heimatbund Osnabrücker Land (HBOL) und der Kreisheimatbund Bersenbrück (KHBB). Die Bücherbörse ist ein Büchermarkt für Sammler, Heimat- und Bücherfreunde. Es erfolgt ein Verkauf, Ankauf und Tausch von Literatur zu regionalen Themen jeder Art (Belletristik, Plattdeutsch, Sachbücher und wissenschaftliche Abhandlungen mit Bezug zur Region), Druckgrafik, Postkarten, Landkarten, DVDs, CDs usw. In der Mal- und Lesecke wird es Kindern bestimmt nicht langweilig. Für das leibliche Wohl sorgen die „Land-Frauen“. Für Anbieter fällt ein Standgeld von fünf Euro (für einen einfachen Tisch 1,50 mal 0,70 Meter) bzw. zehn Euro (für einen Doppeltisch) an. Für Besucher ist der Eintritt frei. Schwerpunkt der diesjährigen Bücherbörse sind regionale Autorinnen und Autoren, Verlage und Einrichtungen. Präsentiert wird auch das Heimat-Jahrbuch 2014, das den Ersten Weltkrieg als Schwerpunktthema hat. Anmeldungen zur Bücherbörse sind unter Telefon 054 03/724 55 15, E-Mail: buecherboerse@lvosl.de, möglich. *bn*

**Jugendveranstaltung
in Kalkriese**

Die nächste und für dieses Jahr letzte Jugendveranstaltung des Kreisheimatbundes Bersenbrück findet am Samstag, 26. Oktober, statt. Treffpunkt ist um 14 Uhr am Museumspark Kalkriese. Die Varus-Schlacht im Osnabrücker Land - Museum und Park Kalkriese - bietet ein umfangreiches Angebot an Führungen und museumspädagogischen Programmen zu den historischen Ereignissen im Jahre 9 nach Christus und der archäologischen Erforschung des antiken Schlachtfeldes. Das Angebot ist für Kinder und Jugendliche ab sechs Jahren und Erwachsene. Das Museumsteam eröffnet allen Besuchern den individuell gewünschten Zugang zum Thema. Neben der Aktion im Museum erhalten alle, die die Stempel für die Teilnahme an den Veranstaltungen 2013 vorweisen können, ihren Gutschein im Wert von 20 Euro, der im Shop des Museumsparks gleich eingelöst werden kann. *bn*



KHBB-KONTAKT

„Am heimatlichen Herd“ erscheint wieder Ende Oktober 2013. Mitteilungen bis 15. Oktober an: Heinrich Böning, Telefon 054 31/3183, E-Mail: boeningqu@gmx.de.

Bramsche – Mehr als „Stadt der Leinen, Tuche und Tapeten“

Heimat- und Verkehrsverein 125 Jahre alt

Von Rainer Drewes

BRAMSCHER. Am 31. Mai 1888 fanden sich auf Veranstaltung des Fabrikanten Emil Sanders Heimatfreunde zwecks Gründung eines Verschönerungsvereins für Bramsche und Umgebung zusammen. Seit diesem Datum begleitet der HVV – mit Ausnahme der letzten Kriegs- und der ersten Nachkriegsjahre – die Entwicklung der Tuchmacherstadt.

Im Jubiläumsjahr 2013 soll dieser Entwicklung mit einer Fotoausstellung gedacht werden. Über 50 historische Fotos, zum Teil bislang unveröffentlicht, hat der Vorstand unter der Federführung des zweiten Vorsitzenden Michael Gottlieb zusammengetragen und vergrößert. Sie zeigen einen Streifzug durch 125 Jahre Industrie und Handwerk in der Hasestadt. Viele bekannte

Namen von Betrieben finden sich darunter, aber auch von längst vergangenen Firmen haben sich Bilddokumente erhalten.

Die seltsame Ästhetik der in der Regel schwarz-weißen Aufnahmen ergibt sich meist schon aus dem ersten Blick. Die „Schönheit und die Qual von Arbeit“, wie es einmal ein Dichter formulierte, werden dem Betrachter vor Augen geführt.

Der Heimat- und Verkehrsverein hat in Bramsche vielfältige Aufgaben übernommen. Da sind zum einen die beliebten Nachmittagswanderungen, die an jedem zweiten Sonntag im Monat stattfinden und die zahlreichen Teilnehmer, zum Teil auch mit dem Fahrrad, auf die Wanderwege im Raum Bramsche und in die nähere Umgebung führen. Der Verein unterhält diese Wege, die zum Teil über die Gebiete benachbarter Vereine verlaufen.

Die Wanderhütte „Auf der Egge“ des Wiehengebirges wurde vom Verein erstellt. Daneben werden auch immer Etappenwanderungen angeboten. Für die Teilnahme an allen Etappen der jeweiligen Wege werden die Wanderer mit Urkunde und Anstecknadel ausgezeichnet.

Der HVV betreut und finanziert das Glockenspiel an der Giebelwand des Hauses Mühlenstraße 11, das vor 25 Jahren eingeweiht wurde. Täglich erklingen um 12.15 Uhr und um 17 Uhr jeweils zwei der Jahreszeit angepasste Lieder und erfreuen die Besucher des nahe gelegenen Tuchmacher-Museums und alle Passanten.

Nicht nur für die rund 270 Mitglieder des Vereins werden jährliche Städte- und Studienfahrten angeboten, die unter fachkundiger Führung die Sehenswürdigkeiten im ganzen nord- und westdeutschen Raum näherbringen. Nicht nur für die Mitglieder gibt es jährlich das „Historische Essen“ in der Schlatsburg, in der alte Rezepte kreiert und probiert werden. Auch sonst hat der HVV noch einiges für das Stadtbild getan: Legenden zu vielen Straßenschildern, die Aufstellung des historischen Stadtplans am Münsterplatz, die Restaurierung historischer Grabkreuze auf dem Kirchhof, die aktive Teilnahme an Ferienspaßaktionen und am Weihnachtsmarkt und die Organisation von Veranstaltungen und Konzerten in der Kornmühle des Museums.

Ein weiterer Schwerpunkt der Vereinsarbeit ist die Mitarbeit an der Gestaltung des Stadtbildes. Die Erhaltung der „Alten Post, dem Wahrzeichen der Stadt, ist auf das Bemühen des HVV zurückzuführen ebenso wie die Sanie-



Die Lanz-Dampf-Lokomobile in der Tuchmacher-Innung diente zur Dampfzeugung und zum Antrieb der Transmissionsriemen. Links im Bild: Herrmann Aulfes, rechts Heinrich Möllmeyer, die „Männer für alle Fälle“ bei technischen Defekten (ca. 1918). Foto: Archiv Gottlieb

lung der Mühlenanlage am Hasekolk, dem jetzigen Museum. Eine ganz wichtige Institution des HVV ist aber das Zeitungsarchiv am Heinrich-Beerboom-Platz. Hier konnte der Verein mithilfe der Stadt, vor allem aber mit viel ehrenamtlichem Engagement und finanzieller Beteiligung ein Archiv aufbauen, das vor allem die Ausgaben der „Bramscher Nachrichten“ seit 1894 in zahlreichen Bänden und in einer Verfilmung allen Interessierten zur Verfügung stellt.

Die Arbeit des Neubinders

und der Verfilmung ist noch nicht ganz abgeschlossen, reicht aber bereits bis in die 1970-Jahre. Seit 1998 hat dieses Archiv weitere zahlreiche Unterlagen und Materialien von Bramscher Bürgern aufgenommen, sodass die räumlichen Möglichkeiten wohl bald erschöpft sein könnten. Hier hoffen der Verein und sein Vorsitzender Gerhard Müller auf eine baldige Lösung.

Wie heißt es in der Chronik, die zum 120-jährigen Jubiläum herausgegeben wurde: „Jedermann ist eingela-

den, sich aktiv an der Vorstands- und Vereinsarbeit zu beteiligen. Wir sind neuen Ideen aufgeschlossen und würden uns freuen, auch für neue Arbeitsfelder Interessierte zu gewinnen.“

Die Ausstellung „Mehr als ‚Stadt der Leinen, Tuche und Tapeten‘ – Ein Streifzug durch 125 Jahre Industrie und Handwerk“ wird am Dienstag, 29. Oktober, um 19 Uhr in der Kornmühle des Tuchmacher-Museums eröffnet. Sie wird bis zum 10. November 2013 zu sehen sein.



Eine der ersten Automobilwerkstätten in Bramsche befand sich in der Münsterstraße. Die Gebrüder Klußmann betrieben dort eine Werkstatt und eine Fahrschule (1928). Foto: Thomas Ewert

16 Klangkörper am Giebel

25 Jahre Bramscher Glockenspiel

Von Walter Brockmann

BRAMSCHER. Seit 25 Jahren erklingen täglich um 12.15 und um 17 Uhr am Nollmannschen Haus in Bramsche, Mühlenstraße 11, die Glocken eines Glockenspiels mit jahreszeitlich abgestimmten Melodien.

Im Jahr 1988 zum 100-jährigen Jubiläum des Heimat- und Verkehrsvereins Bramsche stellte der Zahnarzt Rudolf Nollmann die Giebelwand seines historischen Fachwerkhauses am Königsplatz für ein Glockenspiel zur Verfügung und dazu einen nicht unerheblichen finanziellen Grundstock. Bei der Aufgabe seiner Praxis nach 30-jähriger Zahnarztstätigkeit in der Tuchmacherstadt

war dies als ein Beitrag zur Verschönerung des Stadtbildes gedacht.

Der Vereinsvorstand unter dem Vorsitzenden Werner Sielemann machte die Idee publik und warb bei den Bürgern, Firmen, Banken und öffentlichen Einrichtungen um Spenden. Mit über hundertfünfzig Spendern zeigte sich eine beachtliche Bereitschaft, dieses Vorhaben zu unterstützen, sodass ein Glockenspiel mit zwölf Glocken bei der Firma Eduard Korfhage & Söhne in Melle-Buer in Auftrag gegeben werden konnte.

Mit einer Feierstunde wurde am 26. November 1988 das Glockenspiel seiner Bestimmung übergeben. Werner Sielemann und Rudolf Noll-

mann begrüßten die in großer Zahl erschienenen Bramscher mit Bürgermeister Ewald Fisse, Ortsbürgermeister Volker Schulze und dem stellvertretenden Landrat Günter Kemp an der Spitze und gaben „Start frei“ für die von Musiklehrer Karl-Heinz Stock eingespielten adventlichen Klänge.

Wenige Jahre darauf, 1993, regte Rudolf Nollmann eine Erweiterung des Glockenspiels mit zusätzlichen Glocken an. Zur Ausführung kam es 2010 mit der Anschaffung von vier Glocken auf nunmehr 16 Klangkörper, die am 22. Dezember 2010 der Öffentlichkeit vorgestellt wurden. Das reibungslose Funktionieren der Anlage erfordert die regelmäßige War-

nung durch die Meller Fachfirma. Eine große Inspektion mit Erneuerung des im Keller des Hauses untergebrachten Steuergerätes musste 1996 durchgeführt werden. Bei dieser Gelegenheit wurde der bis dahin bei der Programmierung der Lieder mitwirkende Guido Nollmann mit Dank und einem Präsent verabschiedet. Anlässlich der letzten Wartung im Mai 2013 konnte Glockenspielwart Karl-Heinz Stock berichten, dass dank der regelmäßigen Inspektionen die Anlage, abgesehen bei Frost und Schnee, kaum einmal ausfällt. Für die Wartungen in luftiger Höhe wird ein Hubsteiger benötigt, den die Stadtwerke jeweils kostenlos zur Verfügung stellen.



Das 16-läufige Glockenspiel am Giebel des Hauses Mühlenstraße 11 erklingt jeden Tag zweimal. Foto: Gerhard Müller